

# „Wir sind zu einer Marke geworden“

Der SC Budokan Maintal ist seit 2008 Träger im schulischen Ganzttag und profitiert davon nachhaltig

**N**eulich war Ervin Susnik auf einer Podiumsveranstaltung zu Gast. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hatte ihn eingeladen – wie einige andere Vorstandsmitglieder von Vereinen. Mit ihnen kam der Vorsitzende des SC Budokan Maintal schnell ins Gespräch. Und schnell ging es um ein Thema, dem sich Susnik besonders verschrieben hat: der Sport im schulischen Ganzttag. Vertreter aus großen Vereinen mit mehreren tausend Mitgliedern erzählten ihm, welche AGs sie in Kooperation mit Schulen umsetzen. Und dann sprachen sie über die schulischen Aktivitäten von Budokan, einem kleinen Verein aus dem Sportkreis Main-Kinzig mit rund 200 Mitgliedern. „Da ist der eine oder andere blass geworden“, erinnert sich Susnik. Seit 2008 ist sein Verein Träger des Regenbogenhauses – die Betreuungseinrichtung der Werner-von-Siemens-Schule in Maintal. Für die Grund-, Haupt- und Realschule ermöglichte Budokan ein „Rundum-Sorglos-Paket“, merkt Susnik an. „Wir bieten mehr als das, was ab 2026 durch das Ganztagsförderungsgesetz verpflichtend wird.“

## Hauptamtlichkeit spielt große Rolle

Drei Bereiche deckt der Verein über die Trägerschaft ab: Den „Pakt für den Ganzttag“ im Grundschulbereich (Modul 1 von 7.30 bis 14.30 Uhr und Modul 2 von 7 bis 17 Uhr), die Betreuung im Ganzttag für die Klassen fünf bis zehn und die Verpflegung über die Schulmensa. Um das zu stemmen, beschäftigt Budokan 18 Hauptamtliche, hinzu kommen Übungsleiter\*innen, Ehrenamtliche und Praktikant\*innen. „Die Hauptamtlichkeit spielt bei uns eine große Rolle“, erläutert Susnik und fährt fort: „Im schulischen Bereich sind langfristige, verlässliche Partnerschaften wichtig. Das geht nur mit Menschen, die hauptberuflich verantwortlich sind.“ Der Vorsitzende weiß aber auch, wie wichtig das Mitwirken der Übungsleiter\*innen, Ehrenamtlichen und Praktikant\*innen ist. „Sie bringen zusätzliche Blickwinkel ein und ergänzen sich mit den Hauptamtlichen gut.“ Drei von ihnen zählen zum geschäftsführenden Vorstand und sind in verschiedenen Bereichen im schulischen Ganzttag eingebunden. „Wir können jeden Tag eine Vorstandssitzung machen, wenn es sein muss. Dadurch können wir Entscheidungen schnell treffen“, erläutert Susnik, der mit einer Zwei-Drittel-Stelle bei Budokan tätig ist.

Es gibt nur wenige Sportvereine, die bereits als Träger im schulischen Ganzttag aktiv sind. Budokan ist deshalb Vorreiter, ein ziemlich engagierter Vorreiter. Verpflegung, Hausaufgabenbetreuung, verschiedene Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote und Ferienbetreuung: Das Angebot für die fast 300 zu betreuenden Kinder ist



umfangreich. Etwas mehr als die Hälfte sind im „Pakt für den Ganzttag“ angemeldet, viele von ihnen nutzen auch die Ferienbetreuung. Mindestens vier Wochen pro Jahr sind im Ganzttag verpflichtend, Budokan bietet deutlich mehr an. „Wir haben nur vier Wochen im Jahr geschlossen“, berichtet Susnik und betont: „Dieser Service für die Eltern ist uns wichtig.“ Wichtig ist dem Verein auch, dass Sport und Bewegung in der Ferienbetreuung nicht zu kurz kommen. Die Olympischen Spiele in Paris beispielsweise dienten als Anlass, um eine Mini-Olympiade auf dem Außengelände zu veranstalten.

## Schule und Verein als „Partner auf Augenhöhe“

Im schulischen Alltag spielen Sport und Bewegung ohnehin eine große Rolle. Grundschulkindern, deren Eltern Modul 2 gebucht haben, können mehrfach pro Woche Trainingsangebote nutzen – vor allem im Ju-Jutsu und Judo. Schüler\*innen ab der fünften Klasse ermöglicht der Verein an zwei Tagen pro Woche 90 Minuten Sport – zusätzlich zum Schulsport. „Vereinstrainer und Sportlehrer gestalten das Angebot zusammen“, freut sich Susnik. Und schiebt nach: „Schule und Verein verstehen sich als Partner auf Augenhöhe. So muss es sein, denn nur so können beide Seiten profitieren.“

Als Budokan vor rund 15 Jahren die Trägerschaft des Regenbogenhauses übernahm, waren zwei Punkte ausschlaggebend. Zum einen deutete sich damals bereits an, dass Schultage perspektivisch länger werden. „Das Ganztagsförderungsgesetz war damals noch in Ferne, aber es gab viele Diskussionen zu G8“, weiß Susnik.

## O B E N

Mehrfach pro Woche können Grundschüler\*innen der Werner-von-Siemens-Schule in Maintal Sport- und Bewegungsangebote des SC Budokan Maintal nutzen. Auch Schüler\*innen ab der fünften Klasse kommen nicht zu kurz.

Foto: SC Budokan Maintal

„Uns war klar, dass wir im schulischen Bereich präsenter sein müssen, weil wir sonst früher oder später große Probleme im Kinder- und Jugendbereich bekommen.“ Zum anderen konnte der Verein genau beobachten, wie die evangelische Kirche als vorheriger Träger die Betreuung stemmte. „Die waren zwischenzeitlich bei uns nur wenige Meter entfernt von der Werner-von-Siemens-Schule eingemietet. Wir haben gesehen, was sie machen – und haben uns gesagt: Das können wir auch“, erinnert sich Susnik. Einen guten Draht zur Schule hatte Budokan schon. Viele Projekte und AGs füllte man gemeinsam mit Leben, der Verein nutzte bereits Schulräumlichkeiten mit. „Wir hatten dadurch mehr Platz für unsere Gruppen, und die Schule konnte unser Equipment, etwa Matten für den Schulunterricht, verwenden“, erläutert Susnik.

So entstand ein Miteinander, das die Basis für ein erfolgreiches Engagement von Budokan im schulischen Ganztag war. Der Verein übernahm nicht nur die Trägerschaft für das Regenbogenhaus, sondern betreut seit 2009 auch alle AGs, kümmert sich um Abrechnungen und alle Abläufe in der Schulmensa. „Es gibt nur zwei Ansprechpartner: die Schule und den Verein. Dadurch können wir schnell agieren“, berichtet Susnik. Wie gut Schule und Verein zusammenwirken, wurde auch im Rahmen von zwei Bauprojekten deutlich, die gemeinsam geplant und umgesetzt wurden: eine Schulsporthalle und eine angrenzende Kampfsportschule, die der Verein bevorzugt nutzen darf. „Wir haben eine Win-win-Situation geschaffen, die bis heute anhält“, betont Susnik. Die Finanzierung des „Pakts für den Ganztag“ erfolgt über den Landkreis Main-Kinzig als Schulträger und die Stadt, die Kosten zwischen 14.30 und 17 Uhr trägt. Zudem übernehmen die Eltern einen Teil. „Ein Betreuungsplatz kostet zwischen 600 und 800 Euro pro Monat – das ist bei uns komplett abgedeckt“, sagt Susnik.

### Ein Verein, der auf mehreren Säulen steht

Die gute Arbeit des Vereins sprach sich in der Region schnell herum. Und deshalb dauerte es nicht lange, ehe weitere Schulen im Ganztag mit Budokan kooperieren wollten. Trägerschaften kamen hinzu, bis vor drei Jahren machte der Verein mit vier weiteren Schulen gemeinsame Sache. Zwischenzeitlich beschäftigte Budokan 38 Hauptamtliche, ehe man den Fokus wieder komplett auf die Trägerschaft des Regenbogenhauses legte. „Die Anforderungen im Ganztag sind über die Jahre gestiegen, aber die Schulen haben Probleme mitzuwachsen. Die Vorteile wurden weniger, die Belastung höher“, erzählt Susnik. Deshalb habe der Verein beschlossen, sich auf Maintal zu konzentrieren. „Unsere Wurzeln sind uns wichtig. Wir wollen in erster Linie ein Verein für Maintal sein.“ Ein Sportverein? „Natürlich sind wir ein Sportverein – ein sehr guter sogar“, betont Susnik. Und schiebt nach: „Wir sind aber noch mehr.“

Budokan hat sich zu einem Verein entwickelt, der auf mehreren Säulen steht. Er ist ein Breitensportverein mit vielen Trainingsgruppen und Kursen. Und ein Träger im schulischen Ganztag. Aber auch ein Verein, der sich sozial engagiert. Über die Stadt werden zwölf Appartements an Geflüchtete vermietet, ehe sie Anfang 2026 für

ein Sportinternat genutzt werden sollen. Leistungssport ist ebenfalls eine wichtige Säule, zwei Europameisterschaften im Ju-Jitsu richtete Budokan bereits aus. Susnik findet das wichtig, ist sich aber auch sicher, dass das nicht ausreicht. „Wir sind in Maintal und in der Region nur deshalb zu einer Marke geworden, weil wir so breit aufgestellt sind. Besonders durch die Kinderbetreuung sind wir immer im Gespräch.“ Deshalb nehme der Verein den hohen Verwaltungsaufwand in Kauf, der mit einer Trägerschaft im schulischen Ganztag verbunden ist. Demgegenüber stünden zahlreiche Vorteile. Das sieht der Vorstand schon lange so – und auch die meisten Mitglieder. „Es gibt nur sehr selten Diskussionen, weil alle profitieren. Das merkt man schon bei kleinen Dingen – etwa dann, wenn man als Mitglied ein Auto der Stadt mitnutzen darf.“

### Keine Angst vor Konkurrenz

Für den Verein öffnen sich durch das Engagement im schulischen Ganztag Türen, die sich sonst nicht öffnen würden. Da sind zum einen viele Kinder, die sonst wohl nicht zu erreichen wären. Zum anderen sind da aber auch die Eltern, die mit dem Verein in Berührung kommen. „Viele machen bei uns Sport und engagieren sich ehrenamtlich“, berichtet Susnik. Und immer wieder knüpft der Verein über Eltern Kontakte zu Unternehmen und Organisationen, baut sein Netzwerk stetig aus. Davon profitiert der Verein immer wieder – auf unterschiedlichsten Ebenen. Den schulischen Ganztag zu stemmen, bereitet dem Verein keine Sorgen mehr. Ein Praktikum in der Betreuung von Budokan ist angesehen, besonders Berufs- und Fachoberschüler\*innen nutzen diese Möglichkeit. Und das kommunale Jobcenter vermittelt immer wieder geeignete Hauptamtliche.

„Der Ganztag ist eine Chance für Vereine. Eine Gefahr ist er nur, wenn man sich verschließt“, meint Susnik. Dass 2026 das Ganztagsförderungsgesetz in Kraft tritt, macht ihn nicht bange. „Warum auch?“ Die Konkurrenz könnte groß werden, Unternehmen könnten den schulischen Ganztag als lukratives Geschäft für sich entdecken. Und für bestehende Trägerschaften könnte es bald eine Ausschreibungspflicht geben. „Wir bereiten uns darauf vor“, sagt Susnik und schiebt nach: Wir wissen aber auch, dass wir einen sehr guten Ruf haben und man mit uns zusammenarbeiten möchte.“

Daniel Seehuber

## Titelthema Sport und Ganztag

### UNTEN

Vor allem Judo und Ju-Jitsu bietet der SC Budokan Maintal im schulischen Ganztag als begleitendes Sport- und Bewegungsangebot an.  
Foto: SC Budokan Maintal

